

"Ausgrenzung oder Integration von Fraueneinsatzbereichen - neue Terrains der Auseinandersetzung"

Gensior, Sabine; Wagner, Ina

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gensior, S., & Wagner, I. (1987). "Ausgrenzung oder Integration von Fraueneinsatzbereichen - neue Terrains der Auseinandersetzung". In J. Friedrichs (Hrsg.), *23. Deutscher Soziologentag 1986: Sektions- und Ad-hoc-Gruppen* (S. 152-154). Opladen: Westdt. Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-149521>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

„Ausgrenzung oder Integration von Fraueneinsatzbereichen – neue Terrains der Auseinandersetzung“

Sabine Gensior (Berlin), Ina Wagner (Wien)

1. Einleitung

Auf der Grundlage empirischer Untersuchungen in westdeutschen und österreichischen Betrieben sowie sekundäranalytischen und theoretischen Studien lassen sich die folgenden Entwicklungstendenzen in Fraueneinsatzbereichen herausarbeiten und in einen Strukturzusammenhang stellen:

- (1) Die Entwicklungsbedingungen der Fraueneinsatzbereiche stellen sich branchenspezifisch unterschiedlich dar - entsprechend der politisch-ökonomischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Wirtschaftsbereiche, der Produktions- und Produktgeschichte etc. ... Wir haben es daher sowohl mit einer Ausgrenzung als auch Integration von Fraueneinsatzbereichen zu tun.
- (2) Speziell die Entwicklungen im Dienstleistungssektor ergeben ein sehr differenziertes Bild in bezug auf die Fraueneinsatzbereiche und sind daher nicht in aggregierter Weise darstellbar.
- (3) Es besteht die Gefahr, daß die Fraueneinsatzbereiche im Un- und Angelerntensegment in Industrie und Dienstleistung bereits vor ihrem möglichen Verschwinden in den Betrachtungen ausgeblendet werden. Sie gelten zu einem Zeitpunkt als wegrationalisiert, während dessen sich recht unterschiedliche Prozesse zu entwickeln beginnen.
- (4) In der Elektroindustrie, in der feinmechanisch-optischen Industrie sowie der Druckmaschinenindustrie haben wir es mit einer Mischung von Ausgrenzung und Integration zu tun. Einerseits stabilisieren sich die Beschäftigungsverhältnisse von angelernten Frauen in der Fertigung und dehnen sich sogar aus; zum anderen sind ihre Arbeitsplätze von Rationalisierung betroffen.

- (5) Im industriellen Bereich zeichnet sich ansatzweise ab, daß der zunehmende Qualitätsdruck zum Teil zur Rückverlagerung von Arbeitsplätzen aus Ländern der sog. dritten Welt führen kann - bei einer Veränderung der Fertigungstiefe. Andererseits zeichnet sich im Dienstleistungsbe- reich zunehmend eine Verlagerung von Dienstleistungen auf den Kunden ab.

2. Entwicklungstendenzen im Bürobereich

Auf der Grundlage empirischer Befunde (Fallstudien und Fragebogenerhebung in österreichischen Banken, einem Handelsbetrieb, mehreren Bundesministerien und Institutionen der öffentlichen Finanzverwaltung) lassen sich folgende Entwicklungstendenzen im Zusammenhang mit Automationsprozessen feststellen:

Tendenz 1: Integration von Bürohilfstätigkeiten

Obwohl im öffentlichen Dienst, in dem große Mengen an Schreibgut zu bewältigen sind, die technischen Hilfs- und Servicefunktionen vorläufig in der Form von Kanzleien abgekoppelt bleiben, gibt es zahlreiche Beispiele für eine horizontale Erweiterung des Aufgabenbereichs der Schreibdienste oder der Integration von Schreibtätigkeiten in die Referentenebene. Das ist vor allem in jenen Bereichen zu beobachten, in denen neue Aufgaben wahrgenommen werden müssen. In den Banken sowie dem Handelsbetrieb werden noch bestehende Schreibpools abgebaut, die Bürohilfstätigkeiten insgesamt in die Abteilungssekretariate rückverlagert. Nur einem kleinen Teil der Büro- hilfskräfte gelingt der Übergang in einen erweiterten Aufgabenbereich.

Tendenz 2: Fallen der Schranken zwischen Sekretariat und routinisierter Zuarbeit

Trotz des Anwachsens beleggebundener Informationsverarbeitung und der Technisierung gewisser sekretarieller Dienstleistungen, bleiben jene zentralen kommunikativen Verständigungs- und Organisationsleistungen, die wesentlich zum Funktionieren eines Büros beitragen, erhalten. Sekretärinnen gewinnen zu ihren stark personalisierten Aufgaben am Bürocomputer einen eigenen Bereich technischer Expertise hinzu. Sie wachsen damit in die routinisierte Zuarbeit hinein. Viele Sekretärinnen erleben dies als Aufwertung und eignen sich die EDV aktiv an.

Dem Aufbrechen traditioneller Sackgassenpositionen im Sekretariatsbereich steht die verstärkte Anbindung routinisierter Zuarbeit an die EDV gegenüber. Die betroffenen Angestellten erleben einen Verlust an Autonomie und Fachspezifität. Häufig müssen sie Infrastrukturtätigkeiten übernehmen. Ihr Aufgabenbereich gleicht sich jenem der Sekretärinnen an.

Tendenz 3: Einebnung von Unterschieden in den Belastungs- und Beanspruchungsstrukturen

Erhöhten Arbeitsanfall, Intensivierung der Arbeit, Hetze und Druck bekommen alle Anwender von Bürocomputern zu spüren. Allerdings variieren die Möglichkeiten der Eigenregulation erheblich mit dem Grad der Anbindung an die EDV und dem Ausmaß persönlichen Kontrolliertwerdens.

Schlußfolgerungen:

- a) Die beobachteten integrativen Tendenzen sind nicht mit einer Reprofessionalisierung der Büroarbeit gleichzusetzen (zumal die zahlreichen unsichtbaren Organisationsleistungen von Sekretärinnen kaum als professioneller Beitrag gewertet werden). Aufgabenerweiterungen sind vorwiegend horizontal/additiv.
- b) Büroarbeit bietet immer weniger Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt für Frauen mit einfachen bürobezogenen Qualifikationen. Dies ist die Kehrseite der Integration von Bürohilfstätigkeiten in erweiterte Aufgabenprofile.
- c) Im geöffneten Bereich zwischen Infrastrukturtätigkeiten und routinisierter Zuarbeit zeichnen sich neue geschlechtsspezifische Arbeitsteilungen ab. Es sind deutliche Unterschiede in den von Männern und Frauen (subjektiv wahrgenommenen) Aufstiegs- und Qualifizierungschancen sowie eine höhere Belastung der Frauen festzustellen. Während sich in Österreich Unterschiede zwischen "Dauerpositionen" und "Durchgangspositionen" eher versteckt etablieren, sind in der BRD explizite Ausgrenzungsmechanismen im Bereich von innerbetrieblicher Weiterbildung, Arbeitszeitregelungen, Gehaltseinstufungen und Lernpraxis zu beobachten.